

MAI 2010

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



Die Gebietsmeister
Steffen Zoglauer und
Sandra Koperski,
Vinzenc Dörlitz und
Navina Laqua,
Rami Schehimi
und Lilli Hils

Gebiet Ost

Gebietsmeisterschaften
Kombination

Berlin

Hochschulmeister-
schaften
Jugendturnierwochen-
ende beim Blau-Gold
Landesmeisterschaften
Eindrücke von der DM

Sachsen

Seniorenwochenende
Ligaturniere
Dr. Horst Galle
im Gespräch

Thüringen

Landesmeisterschaften

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: N.N., Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: René Kern, Thüringen: Ulrike Haberkorn. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Fotos: Herzberg, Haberkorn. Gestaltung: R. vom Heu

Drei Sieger aus drei Ländern

Vier Länder am Start bei den Gebietsmeisterschaften

Gebietsmeisterschaften Ost Kombination hieß in diesem Jahr: ab ins thüringische Gera. Um an den Ort der Begierde, das Kulturhaus „Heinrichsbrücke“ zu gelangen, musste man trotz Navi ein absolutes Ortungstalent sein. Aber schließlich haben wir es alle geschafft. Das Gebiet Ost, bestehend aus Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, ist bei diesem Anlass um ein Bundesland ärmer geworden, da die Meisterschaft gänzlich ohne sachsen-anhaltinische Beteiligung stattfand. Abweichend vom üblichen Rahmenprogramm durften sich die Zuschauer im ersten Teil an der Darbietung der Akrobaten „Dos Toledos“ aus Gera erfreuen. In der Abendveranstaltung sahen die Zuschauer die Formationen des Modern Dance Club Gera, zum einen mit „bel esprit“, die Nummer Eins in der Regionalliga Süd-Ost, und zum anderen mit „la passion“, momentan Platz Eins der Verbandsliga Süd-Ost 2.

Zwei Landesverbände stellten das Feld der Junioren II B, das mit fünf von acht Paaren zahlenmäßig von Gera, also Thüringen, dominiert wurde. Die drei anderen Paare



Junioren-Gebietsmeister:
Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua.
Foto: Haberkorn



Die Jugendmeister Rami
Schehimi/Lilli Hils. Foto: Herzberg

stellte der sächsische Landesverband. Gebietsmeisterschaftserfahrung mitgebracht haben Jacques Bernstein/Marlen Heilmann, Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua und Florian Füll/Marie Charlott Wurmisch, die im vergangenen Jahr bereits in Frankfurt/Oder starteten. Damit war auch ein wenig Spannung gegeben, ob die Paare ihre Platzierungen verbessern können.

Einstimmigkeit herrschte bei den jungen Damen bezüglich der Farbwahl ihre Latein-outfits. Sie tendierte zwischen orange und rot, obwohl hier die Rotvariationen eindeutig vorherrschten.

Das Finale mit vier Paaren aus Thüringen und zwei aus Sachsen wurde in der Standardsektion klar von Jacques Bernstein/Marlen Heilmann beherrscht. Genauso eindeutig ging Latein an Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua. Sie gaben nur drei der 70 Einser ab und holten mit vier der fünf zweiten Plätze im Standard insgesamt den Sieg. Damit steigerten sich die Beiden um sieben Plätze zum Vorjahr, denn hier mussten sie schon nach der Vorrunde ihren Frack an den Nagel hängen. Gleiches gilt auch für die Zweitplatzierten Jacques Bernstein/Marlen Heilmann, die im Vorjahr den neunten Platz belegten. Der dritte Platz ging an das dritte Paar, das bereits im



Landesmeister Sachsen bei den Junioren: Florian Füll/Marie Charlott Wurmisch. Foto: Haberkorn



Platz drei bei der Jugend: Sergej Piskun/Sofiya Derr. Foto: Herzberg

Junioren II B

1. Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua, TSZ Gera (Thüringen)
2. Jacques Bernstein/Marlen Heilmann, TSZ Gera (Thüringen)
3. Florian Füll/Marie Charlott Wurmisch, TSC Casino Dresden (Sachsen)
4. Dimitri Babenko/Jessica Derr, TC Saxonia Dresden (Sachsen)
5. Maximilian Shugaley/Josephine Rab, TK Brillant Gera (Thüringen)
6. Florian Baierl/Femke Trede, TSZ Gera (Thüringen)



Links die Brandenburger Jugendmeister Alexej Scheremetjew/Justine Rodewald, rechts die Berliner Meister Ilija Schäfer/Christina Zelt.
Foto: Haberkorn

In der Jugend A war das Feld bunt gemischt aus allen teilnehmenden Bundesländern. Von den elf gemeldeten Paaren starteten letztlich neun. „Exporte“ gibt es in dieser Altersgruppe gleich mehrfach: Laura Korndörfer von Sachsen nach Thüringen und Justine Rodewald aus Sachsen-Anhalt nach Brandenburg.

Vier Paare aus der letzten GM waren wieder dabei und drei der letztjährigen Finalisten standen wiederum in der Endrunde. Dieses bestritten Sachsen (drei Paare), Berlin (zwei) und Brandenburg (eins). Die Plätze eins und sechs standen von Anbeginn eindeutig für die sieben Wertungsrichter fest. War die Vorrunde eher unspektakulär, fand das Finale auf hohem Niveau statt. Mit insgesamt 63 Einsen fiel der Sieg für Rami Schehimi/Lilli Hils



Gebietsmeister: Hauptgruppe: Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.
Foto: Haberkorn

sehr deutlich aus, Ilija Schäfer/Christina Zelt etablierten sich im ersten Jugendjahr auf Anhieb auf dem zweiten Platz. Da Artjom Potapow/Mai Benedikte Mentzoni inzwischen in der Hauptgruppe tanzen, wurde der dritte Platz frei für Sergej Piskun/Sofiya Derr.

Die Meisterschaften der Junioren und Jugend am Nachmittag waren ausgesprochen gut besucht, während die Hauptgruppenpaare am Abend vor fast leerem Haus tanzen mussten. Frei nach dem Motto „Ein bisschen Schwund ist immer“ ging die Hauptgruppe mit elf Paaren an den Start (sechs Berliner, vier Sachsen, ein Thüringer). Nach der Rumba waren es nur noch zehn, ein Paar tanzte nicht weiter. Wie schon bei den Junioren trafen im Finale nur zwei Bundesländer aufeinander, Sachsen und statt Thüringen Berlin und das im ausgeglichenen Verhältnis 3:3.

Alte und neue Gebietsmeister Ost sind Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Berlin). Sie siegten in beiden Disziplinen und verteidigten damit eindrucksvoll ihren Meistertitel vom Vorjahr. Artjom Potapow/Mai Benedikte Mentzoni (Berlin), im Vorjahr als Jugendpaar noch Anschlusspaar bei den „Großen“, holten sich in der Gesamtwertung den Vizemeistertitel. Standard Platz vier, Latein Platz zwei ergibt Platz drei für



Sächsische Vizemeister bei den Junioren: Dimitri Babenko/Jessica Derr.
Foto: Herzberg

Daniel Wellhöfer/Marion Hopf (Sachsen) vor ihren „Herausforderern“ Markus Ziebegk/Jenny Müller (Sachsen). Aus sächsischer Sicht ist anzumerken, dass Markus und Jenny die bisherige Reihenfolge mit Platz drei in den Standardtänzen vor den Leipzigiern etwas durcheinander brachten. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf gelang es aber im Latein, diese



Platz zwei in der Hauptgruppe und Berliner Landesmeister: Artjom Potapow/Mai Benedikte Mentzoni.
Foto: Bolcz / Archiv

Jugend A

1. Rami Schehimi/Lilli Hils, TSZ Dresden (Sachsen)
2. Ilija Schäfer/Christina Zelt, Viktoria Golden Dance Berlin (Berlin)
3. Sergej Piskun/Sofiya Derr, TC Saxonia Dresden (Sachsen)
4. Oliver Steirl/Natalie Didyk, Ahorn Club Berlin
5. Benjamin Böhme/Ina Gröbe, SC Leipzig (Sachsen)
6. Alexej Scheremetjew/Justine Rodewald, TSA d. ESV Lokomotive Potsdam (Brandenburg)

Hauptgruppe S

1. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, Blau Silber Berlin TSC (Berlin)
2. Artjom Potapow/Mai Benedikte Mentzoni, Ahorn Club Berlin (Berlin)
3. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig (Sachsen)
4. Markus Ziebegk/Jenny Müller, TSC Exelsior Dresden (Sachsen)
5. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, Askania TSC Berlin (Berlin)
6. Erik Heyden/Julia Luckow, TSC Exelsior Dresden (Sachsen)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

WE Manfred Kober, TC Kristall Jena (Thüringen), Roger Helm, TC Rubin (Berlin), Christoph Losensky, TC Bernau (Brandenburg), Ulrich Herrmann, STK Impuls Leipzig (Sachsen), Victor Gehring, Magdeburger TSC Grün-Rot (Sachsen-Anhalt), Dr. Frank Pöhlau, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Bayern), Rolf Pfaff, Tanzfreunde Fulda (Hessen)

DIE DREI H SIND
ULRIKE HABERKORN,
HEIKE HERZBERG,
SIBYLLE HÄNCHEN

Am Rande notiert

Im Paso sah ein Wertungsrichter bei dem Berliner Paar Ilija Schäfer/Christina Zelt einen Lift, also ein Abheben beider Füße vom Boden mit Hilfe des Partners. Als er dann bei der Wertung die „6“ zog und kreiste, stellte der Turnierleiter fest: „Sechs Musik“. Hierzu muss man wissen, dass es vor vielen Jahren eine gezogene „6“ quer gehalten hieß, dass das Paar aus der Musik tanzt.

Da die Fläche fast quadratisch war und sich deshalb schlecht betanzen ließ, bemängelten nicht nur die Jugend A-Paare.

Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Kaffee und Cola, Wasser, Sprite für 1,20 €, ein Paar Wiener für 1,50 € und eine Soljanka für 1,50 €, preiswerter geht es kaum.

„Heike, wollen wir noch die Jugend fertig machen?“ O-Ton Sibylle Hänchen zu Heike Herzberg kurz vor Beginn der Hauptgruppe (gemeint war kein tätlicher Angriff auf die Jugend, sondern der hier erschienene Bericht und die News für die DTV-Homepage).

Da Thüringen nur ein Paar in der Jugend A am Start hatte, gesellten sich der Landes-sportwart und der Hauptsponsor zu dem Paar zur Siegerehrung der Thüringischen Landesmeisterschaft hinzu.

Unter www.ballroomcheck.de konnten die Zuschauer eine Bewertung des Turniers aus ihrer Sicht abgeben. Prima Idee, bitte weiter sagen.

Und so ganz nebenbei fand ein Treffen der alten Landesjugendwarte aus den neunziger Jahren statt, als da waren: Henry Schulze (Berlin), Heike Herzberg (Sachsen) und Birk Kette (Thüringen). Allerdings blieb nicht viel Zeit zum Schwatz oder Plausch, denn alle hatten reichlich zu tun.

Das Steifband, auch Angelsehne genannt, im Rocksäum von Katharina Willberg selbstständigte sich im Slowfox des Finales.

sofort wieder herzustellen.

Absolut zufrieden können auch Tobias Wozniak/Katharina Willberg (Berlin) sein, die sich um vier Plätze verbesserten und fünfte wurden. Komplettiert wurde das Finale von Erik Heyden/Julia Luckow (Sachsen). Die abschließende Siegerehrung der sächsischen Landesmeisterschaft war die letzte Amtshandlung des sächsischen Sportwart Dr. Horst Galle.

Wenn die Beleuchtung im Saal zum Abendturnier ein klein wenig auf

die Paare abgestimmt worden wäre, hätten die glanzvollen Leistungen der S-Paare in einem noch strahlenderen Licht stehen können. Der Ausrichter bedankte sich bei den Wertungsrichtern mit einer DVD von der 2008 in Gera ausgetragenen WM der Professionals. Alles in allem war der Wettkampftag gut durchorganisiert. Nicht nur, dass der Zeitplan am Ende der Veranstaltung nur um zehn Minuten überzogen wurde. Die Wertungsrichter und auch die Paare bedankten sich beim thüringischen Sportwart Matthias Wolff und beim Förderverein Tanzen für den angenehmen Ablauf.

DIE DREI H

Rechts: Vizemeister in Sachsen: Markus Ziebegk/Jenny Müller.

Unten: Der fast überlaufende Gabentisch. Foto: Haberkorn



Landesmeister Sachsen: Daniel Wellhöfer/Marion Hopf. Foto: Herzberg



Von Norwegen bis China

Hochschulmeisterschaft mit internationaler Beteiligung

Als es noch richtig kalt war, im Februar, fand die 8. Offene Berliner Hochschulmeisterschaft statt. Dieser Breitensportwettbewerb, eine Kooperation von Unitalanz Berlin und dem Blau-Silber Berlin TSC, hat sich mit 66 Startmeldungen in Standard und 45 in Latein zum größten Breitensportwettbewerb in Berlin gemauert. Viele Gäste waren zum Anfeuern erschienen und wurden von dem sympathischen Moderatorenduo Sebastian Ebert und Livia Lohse-Ebert gekonnt durch das Turnier geführt. Traditionell werden vier Klassen in jeder Sektion angeboten. Eine Klasse ist für Tanzanfänger reserviert, vorzugsweise für Teilnehmer eines Anfänger-, also A1-Tanzkurses einer Hochschule und heißt deshalb auch A1. Für die anderen drei Klassen tanzen alle eine Qualifikationsrunde und werden nach Anzahl der Kreuze für ihre Leistung so in Amateure, Profis oder Masters eingeteilt.

Bei den Tanzneulingen in Standard (A1) lag die HU mit Ronny Pfuhl/Steffi Grube ganz vorn und auf dem zweiten Rang das Frauenpaar Anne Gliem/Judith Pohl. Beide Paare erreichten das Finale bei den Amateuren. Die ersten beiden Plätze in dieser Klasse wurden jedoch an zwei Clubpaare vergeben: Harald Busse/Rita Wildgrube vor Simon und Helena Prümm (beide Blau-Silber).

Während bei den Profis aus einem siebenpaarigen Finale mit Felix Walter/Claudia Luber (TU Berlin) ein ganz klarer Sieger mit allen Einsen hervorging, wurde es bei den Masters zwischen zwei Paaren sehr spannend: Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk im „Duell“ mit Benjamin Schulz/Alexandra Giersch. Die beiden Blau-Silber-Paare teilten alle Einsen und fast alle Zweien unter sich auf. Letztendlich überzeugten aber Hentschel/Gridchuk die Wertungsrichter in der Mehrheit, so dass sie in der höchsten Klasse gewannen, auch wenn sie den Titel des Hochschulmeisters der Standardtänze dem drittplatzierten (Ehe-) Paar Sven-Olaf und Emilia Stalinski (HU/TU Berlin) lassen mussten, da dieser Titel nur an Paare vergeben wird, die für eine Hochschule starten.

Harter Wechsel der Rhythmen – ein völlig anderes Lebensgefühl wurde jetzt vermittelt

mit den lateinamerikanischen Tänzen – ein starker Kontrast zu dem klirrend kalten Winter draußen vor den Toren des Rathauses Friedenau! Extra für diesen Wettbewerb waren Kim Havard Bertheussen/Tanja Bachmann aus Norwegen eingeflogen. Die beiden hatten im vergangenen Jahr als Austauschstudenten für die HU recht erfolgreich an beiden A1-Turnieren und in anderen Klassen teilgenommen und nach dieser Erfahrung beschlossen, dass dies einer Wiederholung bedurfte. Das Flugticket lohnte sich, sie gewannen für die HU wie im Vorjahr den zweiten Platz bei den Profis. Gegen die neue Paarkonstellation Mirko Jelinek/Anne Wagner konnten Bertheussen/Bachmann nichts ausrichten – dafür waren Jelinek/Wagner einfach zu schön anzusehen (beide HU).

Ein weiterer Austauschstudent war von viel weiter weg hergekommen: Bai Du aus Peking oder vielmehr Du Bai (nach chinesischer Tradition wird der Nachname zuerst genannt), sollte seinen großen (Latein-)Tag haben. Dabei hätte man meinen können, dass Bianca Toltz und er als Blind-Date-Paar, das sich erst eine Woche zuvor tänzerisch „gefunden“ hatte, ungünstige Voraussetzungen

mitbrachte. Schließlich hatten sie nur vier Mal zuvor „trainiert“. In den Standardtänzen erreichten sie aber bereits den zehnten Platz bei den Profis. Das für die TU startende Paar qualifizierte sich in Latein für die Masters und lag nach der Vorrunde nur auf dem fünften Platz. Im hart umkämpften Finale starteten sie noch einmal voll durch und zeigten eine beeindruckende Leistung, die ihnen im Cha Cha eine gemischte Wertung einbrachte und trotzdem die Majorität der Einsen bescherte. Mit dem zweiten Tanz übernahmen sie die Führung und sicherten sich trotz des zweiten Platzes im Jive den Titel des Hochschulmeisters vor Bastian Klemke/Susanna Dietz (TU Berlin). Letztere wurden mit der Platzziffer 5,0 denkbar knapp Vize-Hochschulmeister und konnten sich darüber hinaus mit dem Titel des Zehn Tänze-Siegers schmücken.

ZVEZDANA TRIPPLER

Standard Masters

1. Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk, Blau-Silber Berlin TSC
2. Benjamin Schulz/Alexandra Giersch, Blau-Silber Berlin TSC
3. Sven-Olaf Stalinski/Emilia Stalinski, HU Berlin/TU Berlin

Im Gespräch: Du Bai

Seit wann tanzt Du?

Ich habe vor über zwei Jahren in Peking mit Latein angefangen, aber ausschließlich Rumba, Samba und Cha Cha Cha trainiert. Mit Standard habe ich erst vor drei Monaten in einem Kurs an der TU begonnen.

Wie bist Du zum Tanzen gekommen?

Ich habe über Fußball zum Tanzen gefunden. Ich habe jeden Tag nach der Uni Fußball gespielt, da hat mich mal ein Freund gefragt, ob ich nicht zum Tanzen mitkommen wolle. Aber zuerst fand ich mich zu schüchtern und wollte nicht. Schließlich habe ich mich aber doch getraut. Inzwischen habe ich einige Gemeinsamkeiten zwischen dem Ballsport und dem Tanzen festgestellt. Ich finde Tanzen genauso klasse wie das Fußballspielen; es ist schön, jeden Muskel kontrollieren zu können; ich mag, dass man

seinen ganz eigenen Rhythmus hat und dass beide Sportarten eine Geschichte erzählen. Fußball war übrigens auch mit ein Grund, nach Deutschland zu kommen.

Wer ist Dein tänzerisches Vorbild?

Ein Vorbild habe ich nicht direkt, aber dafür ein Lieblingsvideo namens „Burn the floor“. Das gucke ich mir immer in der U-Bahn auf dem Weg zur Uni auf meinem iPod an.

Wie sehen Deine weiteren Pläne für Deine Tänzerkarriere aus?

Ich möchte erstmal richtig Standard tanzen lernen; das finde ich sehr schön, aber auch sehr schwer. Außerdem würde ich dies gerne regelmäßig mit einer Partnerin trainieren, dieses Glück hatte ich in dem Kurs an der Uni bisher nicht. Und natürlich weiterhin Spaß haben.

ZVEZDANA TRIPPLER

Weitere Ergebnisse auf der nächsten Seite.

Standard Profis

1. Felix Walter/Claudia Lubber, TU Berlin
2. Ingo Knoll/Ines Hausmann, HU Berlin
3. David Holst/Nadja Weinhold, TU Berlin

Standard Amateure

1. Harald Busse/Rita Wildgrube, Blau-Silber Berlin TSC
2. Simon Prümm/Helena Prümm, Blau-Silber Berlin TSC
3. Wilfried Grabbe/Antje Diels, TU Berlin

Standard A1

1. Ronny Pfuhl/Steffi Grübe, HU Berlin
2. Anne Gliem/Judith Pohl, HU Berlin
3. Stefan Belonbek/Rita Voigt, HTW Berlin

Latein Masters

1. Bai Du/Bianca Toltz, TU Berlin
2. Bastian Klemke/ Susanna Dietz, TU Berlin
3. Felix Walter/Claudia Lubber, TU Berlin

Latein Profis

1. Mirko Jelinek/Anne Wagner, HU Berlin
2. Kim Havard Bertheussen/Tanja Bachmann, HU Berlin
3. Harald Schröder/ Beate Behrendt, TU Berlin/HU Berlin

Latein Amateure

1. Alexander Rindfleisch/Anna Vielhaber, TU Berlin
2. Paul Bineyitoglu/ Judith Berneburg, TU Berlin
3. Kevin Redon/Luise Müntner, HTW Berlin

Latein A1

1. Christoph Hensel/ Carolin Russek, HTW Berlin
2. Ronny Pfuhl/Steffi Grübe, HU Berlin
3. Anne Gliem/Judith Pohl, HU Berlin

Kompaktes Angebot

Jugendturnierwochenende beim TC Blau-Gold

Je weniger Paare, desto unattraktiver sind die Turniere. LTV-Präsidium und Jugendausschuss wirkten dem Trend entgegen und beschlossen, alle Turniere der Jugendklassen kompakt in einer Veranstaltung an einem Wochenende stattfinden zu lassen. Das erste Turnier dieser Art fand am 20./21. März im Vereinsheim des VfL Tegel statt. Verteilt auf zwei Tage hatten die Paare die Möglichkeit, an 20 Turnieren teilzunehmen, und machten davon reichlich Gebrauch. Nicht nur Paare aus Berlin, sondern auch aus dem Gebiet Ost sowie aus Niedersachsen und Hamburg hatten für die Turniere gemeldet. Natürlich waren einige Kombinationen nötig und nicht alle Turniere konnten stattfinden, aber diese Zahl war erfreulich niedrig.

Der erste Turnierblock gehörte am Samstag den Kindern bis Junioren II D- und C-Klasse Standard. Standardtänze fristet bekanntlich im Jugendbereich ein kleines Schattendasein. Latein ist ja viel toller, also wird Standard oft nebenbei betrieben. Diese Tatsache wurde sicherlich nicht völlig auf den Kopf gestellt, aber doch ein wenig. Sechs Paare konnte Turnierleiter Robert Unger, wie gewohnt souverän am Mikrofon, im Turnier der Kinder D-Standard auf die Fläche bitten. Im Turnier der Junioren I D waren es sogar zehn Paare, bei den Junioren II D sieben. Angesichts der aktuellen Verhältnisse waren dies beträchtliche Zahlen. Selbst beim SuDaFe 2009 waren es nur 13 bzw. 12 Paare in der Junioren I D, und zum SuDaFe kommen bekanntlich noch einige Paare mehr. Zum „Ausgleich“ fiel das Turnier der Kinder C aus und die Junioren I und II C wurden kombiniert.

Durch den zweiten Block, die Lateinturniere, führte Sven Tschirley. Das positive Bild der ersten Tageshälfte setzte sich hier fort. Viele Turniere waren mit neun oder zehn Paaren besetzt. Nur die Turniere der B-Klassen mussten ausfallen. Mit der Siegerehrung der Junioren II C Latein endete nach neun Stunden ein anstrengender, aber doch schöner erster Turniertag.

Am Sonntag standen die Turniere der Jugendklassen auf dem Programm. In der Jugend D-Standard traten elf Paare an. Nach Vor- und Endrunde sowie ein wenig Kenntnis des Majoritätssystems standen Ferenc Domröse/Annika Günther aus Braunschweig als Sieger fest. Im Turnier der Jugend C-Standard gingen die beiden gleich wieder an den Start und siegten erneut verdient.

Vor den Lateinturnieren sah sich Turnierleiter Sven Tschirley gezwungen, eine kleine Vorlesung zu halten. Nicht aus der Elektrotechnik, seinem eigentlichen Fachgebiet, sondern aus der TSO und dem Kapitel Kleiderordnung. Die Definition von Tageskleidung und Turnierkleidung ist zwar manchmal nicht ganz eindeutig, das Vorlegen einer Kaufquittung von einschlägigen Modegeschäften der Jugend garantiert jedoch nicht die Angemessenheit der Kleidung im Sinne der TSO. Die Folge war, dass sich einige Paare tatsächlich umzogen. Die Sieger der elfpaarigen D-Klasse, Dmitrij Peters/Andrea Lasarenko (Hamburg) bewiesen, dass über den Turniersieg nicht unbedingt die Kleidung entscheidet, schließlich ist Mode kein Wertungsgebiet. Im Turnier der Jugend C-Latein gingen sieben Paare an den Start. Fast könnte man meinen, es sei abgesprochen: auch hier ging der Sieg an den Sieger der D-Klasse, die sich über den Aufstieg in die C-Klasse freuen konnten.

Fazit: es hat sich gelohnt. In 15 Turnieren gingen 102 Paare an den Start. Nach langer Zeit hat es in Berlin somit wieder Jugendturniere außerhalb von Landesmeisterschaften und Summer Dance Festival gegeben, bei denen mehr als die üblichen drei Verdächtigen starteten. Den zweiten Jugendturniertag gibt es im Herbst am 6. und 7. November beim Shall We Dance.

TOBIAS BACH

Summer Dance Festival: Helfer gesucht!

Wer in Berlin wohnt, Tanzsport betreibt und am zweiten Wochenende im Juni noch nichts vorhat, der hat bisher etwas falsch gemacht. Warum? An diesem Wochenende, am 12. und 13. Juni, findet das Summer Dance Festival statt. Wie bei jeder Großveranstaltung werden dort mehr Hände als normal gebraucht, denn selbst erfahrene Organisatoren haben im Normalfall nur zwei. Die Tätigkeiten sind vielseitig – wir brauchen Aufbauhelfer (am 11.6.), Protokollführer, Startbuchannehmer und viele mehr. Wer Lust hat zu helfen meldet sich einfach bei Stefan Bartholomae, am besten per Mail unter stefan.bartholomae@ltv-berlin.de. Zu tun gibt es genug und wir freuen uns über jeden von euch!

Alle Ergebnisse des Jugendturnierwochenendes im Internet unter www.ltv-berlin.de im Bereich Sport/Ergebnisse.

Zum ersten Mal Kadertraining für JMD-Formationen

Elf Berliner Teams in der neuen Saison am Start

Die Monate der Ideen, des Trainings und der Vorbereitungen bei den Berliner Jazz- und Modern Dance-Formationen erreichen ihre Zielgerade. Mitte Mai startet die Saison im Ligagebiet Nord-Ost. Mit dabei sind insgesamt elf Berliner Formationen. Dies ist zwar weiterhin ein niedriges Niveau (2005 gab es schon einmal 18 Formationen) in dieser sehr attraktiven Turnierart, doch erstmals nach vielen Jahren tritt wieder ein Nachwuchsteam an – vom TSV Rudow.

Dieser Verein eröffnet mit seinem Heimturnier-Wochenende und dem Turnier-Highlight den Reigen der JMD-Turniere in der Hauptstadt. Am 17. April waren die zehn Formationen der 2. Bundesliga Nord-Ost/West zu Gast in der Bezirkssporthalle Neukölln. Sie werden dann schon das Auftaktturnier der zweithöchsten JMD-Liga in Düsseldorf getanzt haben und in der Halle an der Oderstraße 182 werden am dritten April-Sonntag ab 17 Uhr vielleicht schon die ersten Vorentscheidungen in der 2. Bundesliga fallen.

Beide Bundesliga-Teams kamen Mitte Januar in den Genuss einer Premiere. Das Präsidium des LTV Berlin hatte den beiden Top-Teams eine neue Form der Sportförderung, nämlich ein Kadertraining ermöglicht. Das in Niedersachsen schon erfolgreiche Konzept bot den Tänzerinnen ein nach den Wünschen der Formationen inhaltlich variables Training bei



Partnering war das Thema beim Sportfördertraining mit der 2. Bundesliga-Formation „The Face“.
Fotos: Süfke

internationalen Spitzen-Trainern wie Andreas Lauck, Laura Vilar und Iker Arrue-Mauléon. Heimtrainer und Formationen waren am Ende begeistert von dieser sehr praktischen Art der Sportförderung und konnten vieles aus dem Training in die neuen Choreographien übernehmen.

Am 18. April starten auch die Verbandsliga 2 und die Jugendverbandsliga in der Bezirkssporthalle Neukölln in die neue Saison. Letztere mit dem neuen Jugend-Team „Sternenfänger“; in der Verbandsliga gehen gleich drei Rudower Formationen an den Start. Für gute Stimmung dürfte also am Sonntag gesorgt sein.

Am 8. und 16. Mai kommt die Regionalliga nach Berlin. Zunächst nach Hönow, wo die nachträglich noch aufgestiegene Formation „verquer“ vom Hellersdorfer Athletik-Club das erste Turnier auf Berliner Boden ausrichtet. Auch die Landesliga 1 ist beim Turnier in der Turnhalle der Grundschule am Weiher dabei. Eine Woche später, dann am Sonntag, sehen sich die zehn Regionalliga-Formationen aus Bremen und Niedersachsen sowie die drei Berliner Formationen wieder beim OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt und seiner Formation „en vogue“. In der auch beim JMD bekannten Gretel-Bergmann-Sporthalle fallen die Entscheidungen beim schon vorletzten Turnier der Regionalliga und in der Landesliga 2.

Am 5. Juni ist der fünfte und letzte Turniertag von Jazz- und Modern Dance in Berlin. Der Tanzverein 90 begrüßt dann schon traditionell Formationen bei sich in Hönow - zum einzigen Berliner Oberliga-Turnier mit den beiden Berliner Formationen „new dance art“ (STG Daksimata) und „Confidance“ (Tanzverein 90). Auch die Landesliga 2-Formationen werden hier nochmals in Berlin sein und ihr Abschlussturnier bestreiten.



The Face mit den spanischen Trainern Laura und Iker (6. und 7. von rechts).

THORSTEN SÜFKE

Frostiges Frühlings und heiße Berliner Meisterschaften Hauptgruppe

Strahlender Sonnenschein, jetzt kommt der Frühling, denke ich auf dem Weg zur Gretel-Bergmann-Sporthalle. Aber der Schein trügt, beim Aussteigen aus dem Auto eisiger Wind, knapp um Null Grad und ich hoffe, dass die Halle diesmal besser temperiert ist. - In Gedanken sehe ich mich sechs Wochen zuvor zähneklappernd dort am Flächenrand sitzen, um bei einer anderen Meisterschaft zuzuschauen. Glück gehabt – diesmal ist die Halle spürbar geheizt.

Ein Blick in die Startlisten der Hauptgruppe A-/S-Latein und der Senioren I D bis A verriet, dass es in allen Startklassen neue Meister geben wird. Die einzigen Titelverteidiger, Sergey und Viktoria Tatarenko in der S-Latein, sind in Tokio, um ihren Verpflichtungen als Bundeskaderpaar nachzukommen und Deutschland beim IDSF Grand Slam Latein zu vertreten. Könnte also spannend werden, wenn die „jungen Wilden“ die „Erfahrenen“ herausfordern.

Zunächst standen die D- und C-Klassen der Senioren I auf dem Programm. Holger Mühlberg/Ariane Erdmann glaubten wahrscheinlich nach ihrem dritten Platz im Langsamen Walzer nicht mehr ernsthaft daran, dass sie Berliner Meister werden könnten. Mit den gewonnenen anderen beiden Tänzen standen sie mit einem Pünktchen Unterschied tatsächlich ganz oben auf dem Podest vor Markus Nenninger/Silke Trojahn, die wiederum nur einen Punkt Vorsprung auf Christian Pohit/Kerstin Henning hatten. So eine D-Klasse kann schon spannend sein.



Senioren I A: Axel Mischewski/
Susan Hortmann. Foto: Franke



Senioren I B: Kurt-Jürgen Beier/
Antje Wähner. Foto: Bolcz

Ebenfalls fünf Paare in der C-Klasse. Obgleich die Wertungen nicht ganz eindeutig waren, so war es das Ergebnis in jeden Fall. Im Doppelpack nahm der TTK am Bürgerpark gleich den Meister- und den Vizemeistertitel mit nach Pankow. Olaf Petermann/Romy Groh siegten hier vor Michael Müller/Tamara Kukowski.

Nach Langsamen Walzer und Slow wurden die Rhythmen gewechselt, denn die Hauptgruppe A war mit ihrer Lateinmeisterschaft dran. Welch eine Freude, es konnte dank der 17 Paaren erst- und einmalig an diesem Meisterschaftstag eine Vor-, Zwischen- und Endrunde getanzt werden. Auffällig oft sah man die Damen in Schwarzen- oder Leopard-Outfits – da waren die Farbtupfer zwischendrin eine kleine Freude fürs Auge. Aber – wer's tragen kann... Ich denke jedenfalls nicht über einen Kleiderwechsel nach.

Dominierend im Finale der Blau-Silber – und um noch einmal auf das Farbenspiel zurückzukommen – schwarz und das jeweils gleich dreimal. Blau-Silber stand schließlich auch ganz oben, denn den Meistertitel holten sich Robert Buder/Jennifer Wegner (Das Leopard-Kleid war im Übrigen ein absoluter Hingucker!), die nur die Samba an die Vizemeister Artur Galimov/Katja Najvert abgaben. Beide Paare stiegen durch Präsidiumsbeschluss in die S-Klasse auf. Klare Dritte wurden Tobias Wozniak/Katharina Willberg. Das einzige Jugendpaar im Finale, Oliver Steirl/Natalie Didyk, wurde Fünfter.

Wie gut, dass es die „Alten“ gibt, dachte ich, als ich die Konstellation der Senioren I B sehe. Vier der neun startenden Paare sind alters-



Turnierleiter Hendrik
Heneke. Foto: Franke

Senioren I D:
Holger Mühlberg/
Ariane Erdmann.
Foto: Bolcz



Senioren I C: Olaf Petermann/
Romy Groh. Foto: Bolcz

erwachen Rhythmen

Latein und Senioren I D bis A



Landesmeister A-Latein: Robert Buder und Leopardendame Jennifer Wegner.
Foto: Wunderlich

gruppenmäßig der Senioren II zuzuordnen. Das will aber nichts heißen, denn alle vier sehen wir im Finale. Wie schon sechs Wochen zuvor in der Senioren II B holten sich Kurt-Jürgen Beier/Antje Wähner auch bei den jüngeren Senioren den Berliner Meistertitel. Mit ihrem neuen Partner Steffen Voß tanzte sich Angela Braun nach drei Jahren wieder auf den zweiten Platz. Ralph und Kerstin Müller konnten als Drittplatzierte den Aufstieg in die A-Klasse feiern. Nebenbei habe ich dann auch gleich noch erfahren, dass dies bereits der zweite Aufstieg innerhalb einer Woche ist, denn am Wochenende zuvor stiegen sie in die Senioren B-Latein auf. Wenn das kein Grund zum Feiern ist.

Apropos Feiern, dass konnte man auch in der Senioren I A. Wenn man nicht „aufgestiegen wird“, also per Beschluss des Präsidiums, sondern sich den Aufstieg Punkt für Punkt und Platzierung für Platzierung erarbeitet, sucht man sich insbesondere für den Aufstieg in die höchste Startklasse einen besonderen Zeitpunkt aus. Schließlich kommt so ein Moment in der Regel (es soll ja auch Ausnahmen geben) nur einmal vor und den möchte man mit Familie und Freunden erleben. Da ist doch so eine Meisterschaft ideal, dachten sich auch Axel Mischewski/Susan Hortmann, denen lediglich noch ein Pünkt-

chen zum Aufstieg fehlte. Das Ganze oben drein noch mit einem Meistertitel zu verbinden, wäre das Sahnehäubchen - geschafft. Den Sieg nicht ganz leicht machten ihnen Detlev Müller/Yvonne Henze-Hentzschel, die scheinbar aus dem Nichts auftauchten und Langsamen Walzer und Wiener Walzer gewannen. Hierzu muss man wissen, dass Detlev Müller den Berliner Paaren als Wertungsrichter des TSA des SV Wahlstedt durchaus bekannt sein dürfte. Seit 2010 wertet und tanzt er für Berlin.

Endlich war es soweit – der Höhepunkt des Tages – die Meisterschaft S Latein. Nach der Vorstellung der neun Paare erklärte Turnierleiter Hendrik Heneke dem Publikum, warum Sergey und Viktoria Lyschinska – ups, Raunen im Saal und die Stimme aus dem Hintergrund „Tatarenko“ – nicht antreten können, um ihren Titel zu verteidigen. Die neuen Meister heißen Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (siehe auch Bericht im überregionalen Teil der April-Ausgabe).

SIBYLLE HÄNCHEN

Senioren I D

1. Holger Mühlberg/Arianne Erdmann, btc Grün-Gold (5)
2. Marcus Nenninger/Silke Trojahn, Blau-Weiß Berlin (6)
3. Christian Pohit/Kerstin Henning, Askania TSC (7)

Senioren I C

1. Olaf Petermann/Romy Groh, TTK am Bürgerpark (4)
2. Michael Müller/Tamara Kukowski, TTK am Bürgerpark (8)
3. Karsten Beyer/Angela Beyer, TC Blau Gold im VfL Tegel 1891 (12)

Senioren I B

1. Kurt-Jürgen Beier/Antje Wähner, btc Grün-Gold (5)
2. Steffen Voß/Angela Braun, TSZ Concordia (10)
3. Ralph Müller/Kerstin Müller, TC Blau Gold im VfL Tegel 1891 (16)

Senioren I A

1. Axel Mischewski/Susan Hortmann, TSZ Concordia (7)
2. Detlev Müller/Yvonne Henze-Hentzschel, btc Grün-Gold (8)
3. Steffen Riedel/Anke Krausch (15)



Vizemeister: Artur Galimov/Katja Najvert. Foto: Wunderlich

Hauptgruppe A Latein

1. Robert Buder/Jennifer Wegner, Blau-Silber Berlin TSC (6)
 2. Artur Galimov/Katja Najvert, OTK Schwarz-Weiß (9)
 3. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, Blau-Silber Berlin TSC (15)
- WR Michael Bade (Blau-Weiß Berlin), Oliver Beetz (RSC Frankfurt), Frank Foelske (Royal Dance Berlin), Michael Putzolu (Weiss-Gold Casino Berlin), Henry Schulz (TSV Spandau), Klaus Simon (TC Blau-Silber Ladenburg), Axel Zechlin (Creative Club Berlin)



Dritte der A-Latein: Tobias Wozniak/Katharina Willberg. Foto: Wunderlich

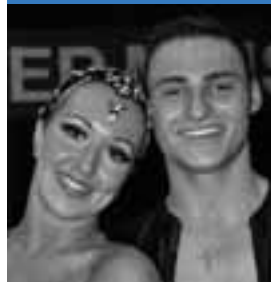
Die S-Klasse



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski. Fotos: Wunderlich



Ilie Bardahan/Ekaterina Kalugina.



Robert Beitsch/Maike Wende.

Drollige Wertungen im Lindenhof

Senioren II A und S, IV S, B- und S-Latein

Ziegra-Knobelsdorf, Oberehe-Stroheich, Mönchpiffel-Nikolaus-rieth... Kennen Sie nicht? Müssen Sie nicht schamhaft erröten - ich war auch noch nicht dort. Aber tatsächlich gibt es all diese Orte. Und wenn sie einen Kursaal/Gemeindehaus/Kulturzentrum was weiß ich hätten, dann sähe diese Stätte bestimmt so ähnlich aus wie der Lindenhof. Das meine ich als Kompliment: Im Lindenhof ist es vielleicht etwas provinziell, aber gemütlich. Meist gut besucht, nette Leute. Ich habe dort wegen des Ambientes stets gerne getanzt. Einziger Haken: Die Tanzfläche ist (für den dies nicht Gewohnten) nicht sehr groß, um nicht zu sagen recht klein, und man hat flink mal mit den Frackschöben ein Glas umgewedelt oder sitzt einem Gast unversehens auf den Knien.

Wir schreiben den 13. März, Berliner Meisterschaft Teil 5 in besagtem Lindenhof. Vor der Feuerwehreinfahrt winkt noch ein äußerst knapper Parkplatz; wir beschließen, dass die Feuerwehr heute notfalls mit dem Fahrrad anrücken muss. Ein paar Meter unter Regentropfen hindurch, und dann staunen wir erst einmal. Der Saal des TTC Carat ist prächtig geschmückt, unzählige blaue und gelbe Luftballons hängen an den Wänden (Gute Güte, die muss ja jemand aufgepustet haben!), farbige Kreppbahnen dekorieren die Decke, ach, und Wertungsrichtertafeln baumeln von



**Landesmeister Senioren II S:
Ulrich Lindecke/Manuela Schulze.**

oben herab. Ob die Juroren sich die nachher angeln müssen, etwa so wie Würstchenschnappen beim Kindergeburtstag?

Spaß beiseite, das Ergebnis ist absolut gelungen, Kompliment an den Ausrichter - wir werden später vom kompetenten Turnierleiter Thomas Wehling erfahren, dass sich zwei Clubmitglieder extra zur Vorbereitung eine Woche Urlaub genommen haben. Chapeau.

Kurz vor 16 Uhr ist kaum noch ein Sitzplatz zu ergattern, dabei bildet die Meisterschaft der Senioren II A gewiss, bei aller Wertschätzung, noch nicht den Höhepunkt der Veranstaltung. Sieben Paare beteiligen sich. Das ist dumm, denn leider muss eines zum Finale ausscheiden. Die Wertungsrichter haben kein Problem, die Berliner Senioren III A-Meister Detlef Heppner/Petra Schendel auch hier als die klar besten Tänzer einzustufen, Ehepaar Gerlach kristallisiert sich ebenfalls relativ deutlich als Vizemeister heraus. Bei den übrigen Paaren bleiben die Wertungen unübersichtlich, daran vermag ein platzender Ballon mitten im Slowfox nichts zu ändern.

Bei den Senioren II S werden die Karten im Vergleich zum Vorjahr ziemlich neu gemischt.

Unter den neun Teams befinden sich Aufsteiger (sowohl nach Alter als auch Klasse), andere sind dafür überraschend nicht am Start. Aber schon nach dem Waltz steht fest, dass hier - wenn sie sich nicht gerade ein Bein brechen - nur die "Jung-Zweier" Ulrich Lindecke/Manuela Schulze gewinnen können. Um den Vizetitel streiten drei Paare, schließlich haben Borchardts die Nase knapp vorne vor Siebmans und Schleifstein/ Dehning.

Bei den Senioren IV S sind neun Paare am Start. Das Turnier wurde offen ausgeschrieben, so haben sich auch vier auswärtige Interessenten auf den Weg gemacht. Das führt im Finale zu teilweise ziemlich kontroversen Wertungen - schade, dass einige Zuschauer schon gegangen sind. Es ergeben sich zwangsläufig

zwei Siegerehrungen: Heyns (TC Concordia Lübeck) gewinnen zwar das Turnier, Günter Völzke/Barbara Möricke jedoch vor Dr. Dr. Kynast/Andreas sowie Handke/Krüger die Meisterpokale. Ein Lob muss man hier den Wertungsrichtern zollen, die in den einzelnen



Landesmeister Senioren IV S: Günter Völzke/Barbara Möricke.



**Senioren II A,
zweiter Platz:
Hans-Peter und
Catrin Gerlach.**



**Senioren II A,
dritter Platz:
Bernd und
Dr. Heike Schulze.**



**Senioren II S,
zweiter Platz:
Michael und
Anita Borchardt.**



**Landesmeister Senioren II A:
Detlef Heppner/Petra Schendel.**



Senioren Latein, B-Meister:
Ralph und Kerstin Müller.

Tänzen sehr differenzierte Wertungen abgeben, so dass von einem oft üblichen "Einschießen" nicht die Rede sein kann. Die Rede ist indes von Gerd-Achim Krieger, der für 45 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit aus den Händen von Thomas Wehling verdient die Goldene Ehrennadel des LTV erhält.

Nun kommen die "Lateiner" zu ihrem Recht, wobei man unschwer feststellen kann, dass dies im Seniorenbereich deutlich weniger Zuschauer anlockt als bei den jüngeren Semestern. Es marschieren lediglich vier Titelanwärter der Senioren B-Klasse ein, und sofort denke ich, wie gut, dass man diese Klasse eingeführt hat. Es wäre wirklich zu schwierig für Tänzer, die erst im Erwachsenenalter mit dem Lateintanzen begonnen haben, von der C-Klasse mit ihren Grundfiguren sofort in die S-Klasse aufzusteigen. Und dort unweigerlich auf Paare zu stoßen, die schon seit (mindestens) der Hauptklasse

dabei sind. Ehepaar Müller ist gerade erst aufgestiegen (ich glaube, ich habe die beiden an jedem der letzten Wochenenden bei irgendeiner Meisterschaft gesehen) und erhält, selbst am meisten erstaunt, nach einem gut vorgetragenen Samba-Basic-Programm die drollige Wertung von zwei Vieren und drei Einsen. Davon beflügelt, überzeugen sie in Cha Cha Cha und Rumba erneut. Da können zweite Ränge in Paso und Jive einen Sieg nicht mehr aufhalten, und sie tanzen anschließend in der dadurch fünfpaarigen S-Klasse mit. Hier sieht man wirklich deutlich, wer jung mit dem Lateintanzen begonnen hat. Lutz und Michaela Niebank sammeln alle Einsen vor ihren Clubkameraden Dr. Marcus und Jenny Hötzel, die sämtliche Zweien ergattern. Müllers gelingt sogar noch Rang vier hinter Wittmanns (TSG Residenz). So endet eine höchst gelungene Meisterschaft, selbst wenn es, nix für ungut, ein bisschen eng war.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Senioren II A

1. Detlef Heppner/Petra Schendel, TC Blau Gold im VfL Tegel (5)
2. Hans-Peter Gerlach/Catrin Gerlach, TSZ Concordia (10)
3. Bernd Schulze/Dr. Heike Schulze, TTK am Bürgerpark (15)

Senioren II S

1. Ulrich Lindecke/Manuela Schulze, Askania TSC (5)
2. Michael Borchardt/Anita Borchardt, TC Blau Gold im VfL Tegel (12,5)
3. Dirk Siebmann/Sylke Siebmann, TTK am Bürgerpark (14)

Senioren IV S

1. Günter Völzke/Barbara Möricke, Askania TSC (14)
2. Dr. Dr. Geno Kynast/Renate Andreas, TC Brillant Berlin (15)
3. Norbert Handke/Karin Krüger, TC Blau Gold im VfL Tegel (30)



Senioren Latein, S-Meister:
Lutz und Michaela Niebank.

Senioren Latein B

1. Ralph Müller/Kerstin Müller, TC Blau Gold im VfL Tegel (7)
2. Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein, Blau-Weiß (8)
3. Clemens Wießner-Drude/Nataly Wießner, TSZ Phönix (15)

Senioren Latein S

1. Lutz Niebank/Michaela Niebank, Blau-Silber Berlin TSC (5)
 2. Dr. Marcus Hötzel/Jenny Hötzel, Blau-Silber Berlin TSC (10)
 3. Uwe Wittmann/Sabine Wittmann, TSG Residenz (16)
- WR Michael Bade (Blau-Weiß Berlin), Gerd-Achim Krieger (Weiß-Gold-Casino im NSF), Frank Ribak (TSG Schwarz-Gelb Berlin), Birgit Steirl (TC Rubin Berlin), Helga Thierse (TTK am Bürgerpark)

Links die Siegerehrung für die Senioren IV S, rechts die Senioren S-Latein.



Senioren II S, dritter Platz:
Dirk und Sylke Siebmann.



Goldene Ehrennadel des LTV Berlin für Gerd-Achim Krieger.



Alle Fotos: Bolcz

Ich war noch niemals in New York....

Eindrücke einer Berlinerin von der Deutschen Meisterschaft Latein



Sergey und Viktoria Tatarenko
in Augsburg. Foto: Hey

Weder dort noch in Augsburg. Wollen wir in aller Bescheidenheit mit dem kleinen süddeutschen Städtchen, gelegen in Bella Bavaria am Lech, beginnen. Über die architektonische Schönheit blieben wir weitgehend im Unklaren, denn die moderne Sporthalle, in der um 12.30 Uhr die Meisterschaft beginnen sollte, befand sich eher an der Peripherie (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Nur 60 der im Programm (das recht hübsch gestaltet war, aber weshalb quetscht man sämtliche Namen auf eine Seite; es gibt auch Leute ohne Adlerblick...?!) aufgelisteten 70 Paare nahmen den Kampf um den Meistertitel auf, darunter sechs Berliner Teams. So wenig? Tja, das eine hat sich getrennt, das andere ist soeben Profi geworden, dem dritten fehlen die Ranglistenturniere usw. Die Publikumsmenge hielt sich ebenfalls zu dieser Stunde in Grenzen. Dabei gab es von Beginn an – neben der frühlingshaften Primelbegrünung - erfreuliche Leistungen zu beklatschen, figürliche, kleidungs- oder leistungsmäßige Totalausfälle waren im Gegensatz zu etlichen früheren Veranstaltungen nicht zu beklagen. Die Damen trugen überwiegend mehr Stoff in variantenreichen Schnitten, die Herren zeigten oft Spitze oder Paillettenstoff.

Die vier Berlinterams, die sofort Farbe bekennen mussten, gelangten in die 48er Runde.

Moderator Rudi Trautz und Turnierleiter Rudolf Meindl wechselten sich ab, es gab ein hübsches Rahmenprogramm mit vielen jungen Leuten der ausrichtenden TSG Bavaria. Und schließlich die 1. Zwischenrunde. Für Robert Buder/Jennifer Wegner (Blau-Silber Berlin TSC), die akkurat, aber noch ein wenig unauffällig agierten, blieb Platz 48. Artjom Potapov/ Mai Mentzoni (Ahorncub) konnten sich als 36. mit einer ansprechenden Leistung einordnen, sieben Plätze hinter den gerade dem Jugendalter entwachsenen Tom Bränlich/Luisa Eis (Creative Club Berlin), die stets durch Toms Geschwindigkeit die Augen auf sich ziehen. Der 26. Rang ging an Gregor Bronstein/Aigulim Gerich (btc Grün-Gold d. TIB); 25 Paare wollten die neun Wertungsrichter in der Abendveranstaltung wieder sehen. Zwischendurch: große Pause für alle, ausruhen, Essen fassen, in die Abendgarderobe werfen.

Als Oberbürgermeister Dr. Gribl abends die Deutsche Meisterschaft offiziell eröffnete, war sie für die meisten schon vorbei. Die glücklichen Übriggebliebenen – für die

"Sternchenpaare" Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC) sowie Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorncub) war das Erreichen des Viertelfinales erwartungsgemäß kein Problem gewesen - marschierten vor ca. 3300 Zuschauern ein, teilweise in neuen Gewändern. Unsere vier Berliner tanzten sich weiter ins 13paarige Semifinale.

Mit der Spannung stiegen bei manchen Hunger und Durst. An einer improvisierten Cocktaillbar konnte man zu moderaten Preisen leckere Drinks erwerben. Für die knurrenden Mägen war weniger vorgesorgt, denn man hatte die knackige Wahl zwischen Eistüte und Würstchen, uff. Dafür wurde man aufs Beste durch eine Show der deutschen Weltmeister Ferruggia/Köhler sowie des Ehepaars Salmen unterhalten, bis die sechs Finalisten aufgerufen wurden.

Die Berliner Meister Steffen und Sandra arbeiteten sich von Rang 26 im Vorjahr auf Platz neun vor. Die letztjährigen Dritten, Sergey und Viktoria, durften im Finale noch einmal alles geben, diesmal im Outfit der so erfolgreichen WM in Maribor. Mit einer tollen Leistung und etlichen Einsen (viele sahen sie besonders in Paso und Jive auf Platz eins, die Wertungsrichter leider nur zum Teil) errangen sie zum ersten Male hinter Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse (Schwarz-Weiß Pforzheim) den Vizetitel. So hatten die Berliner genug Grund, hinterher noch ausgiebig zu feiern. Es geht die Sage, dass im Hotel Dorint die letzten erst kurz vor Beginn der Frühstückszeit gegangen seien....

Zurück zur Überschrift: Die nächste WM wird im November 2010 in New York getanzt.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Günter Pfaffenbach

Fassungslos und mit tiefer Bestürzung nahmen wir die Nachricht vom Tod unseres 1. Vorsitzenden Günter Pfaffenbach auf.

Nach seinem schweren Herzinfarkt schien er wieder auf dem Weg der Besserung, die Hoffnung darauf war leider vergeblich. Günter Pfaffenbach ist 62 Jahre alt geworden.

Günter hatte eine Vielzahl von Tätigkeiten übernommen. Neben seiner beruflichen Verpflichtung als Firmenchef war er im Tanzsport für den Blau-Silber Berlin als Club-Vorsitzender, Turnierleiter, Wertungsrichter und Trainer engagiert tätig. An seine aktive Zeit als S-Klassen-Tänzer hat er angeknüpft und so oft es möglich war, am Turniertraining teilgenommen. Das hat es ihm ermöglicht, dicht am Herz des Clubs zu sein, die Entwicklung unserer Paare zu beobachten und zu fördern. Sein Wirken ging dadurch weit über die Lösung der zahlreichen verwaltungstechnischen Belange des Clubs hinaus.

Der Vorstand des Blau-Silber wird nun noch enger zusammenrücken und versuchen, die gute Vereinsführung in seinem Sinne fortzusetzen. Wir alle werden Günter als Mensch und Clubvorsitzenden sehr vermissen!

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt vor allem seiner Frau Karin und seiner Tochter Sandra. Wir empfinden ihren Verlust schmerzlich mit.

TSC BLAU-SILBER BERLIN

OTK-B-Team im Großen Finale

Landesliga B tanzt in Berlin

Anfang März konnten die Berliner Zuschauer das einzige Turnier von Lateinformationen in dieser Saison in der Hauptstadt sehen. Sieben von acht Formationen der Landesliga Nord Gruppe B trafen sich in der Gretel-Bergmann-Sporthalle, um das Siegerteam und die Platzierten des dritten Saisonturniers zu ermitteln. Dies war keine leichte Aufgabe für die fünf Wertungsrichter, da diese Gruppe B wohl die stärkste der drei Landesligen im Norden ist. Zum dritten Mal hieß der Sieger Blau-Gelb Bremen B.

Die Heimmannschaft, das B-Team, des ausrichtenden OTK Schwarz-Weiß qualifizierte sich deutlich für das große Finale der fünf besten Teams. Für einen besseren Platz als Rang 5 waren die Leistungen der anderen Finalteilnehmer jedoch zu stark. Überhaupt war man froh, nachdem verletzungsbedingt ein Antreten beim vorherigen Turnier in Oldenburg nicht möglich war, nun mit sieben Paaren an den Start gehen zu können. *RED*



Das B-Team des OTK Schwarz-Weiß schaffte es mit sieben Paaren ins Große Finale. Foto: Bolcz

Liga-Ergebnisse und Tabellen auf www.formationen.de

Erste Erfahrungen auf der Turnierbühne gesammelt

Für den Görlitzer Karneval- und Tanzsportverein ging am Aschermittwoch nicht nur die zwölfte Karnevalssaison in der Vereinsgeschichte zu Ende, sondern auch die erste Turniersaison. In der jungen Vereinsgeschichte wirkte man in den letzten Jahren auf einen Einstieg in das Turniergeschäft hin. Dieses Jahr starteten in mehreren Turnieren des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport (DVG) ein Kindersolo (Gardetanz), ein gemischtes Kinderpärchen (Gardetanz),

ein Mädchenpärchen in der Kinderklasse (Schautanz "Die Katze"), ein gemischtes Pärchen der Hauptklasse (Gardetanz und Schautanz "Balu, der Bär").

Während man sich in der Kinderklasse vorsichtig heranwagt, wird in der Hauptklasse schon der Kampf um die Rangliste ausgefochten. Elisabeth Schulze und Patrick Scholz stehen zum Abschluss der Turniersaison auf der Bundesrangliste im Gardetanz auf Rang 12 und im Schautanz auf Rang 11.

beiden Jahren stetig gewachsen und nun sollen die nächsten Gruppen an das Turniergehen herangeführt werden. Im Zuge dessen wird ein weiterer Trainer für das zurzeit vierköpfige Team gesucht. Ein Lizenzschein oder Vorerfahrungen im karnevalistischen Schautanz sind erwünscht, aber nicht zwingend. Auch gut vorgebildete Tänzer aus allen anderen Bereichen des modernen Tanzes sind herzlich willkommen. Voraussetzungen sind Engagement und die Liebe zum Tanz.

ANGELIKA LENTFÖHR



Das Gardepärchen Patrick Scholz und Elisabeth Schulze.

Pokale gab es zwar in den einzelnen Turnieren, für eine Qualifikation zur Hessenmeisterschaft (eine Sächsische Meisterschaft gibt es nicht) reichte es nach einem Jahr Turnierbeteiligung noch nicht. Aber die Trainer schätzen die Erfolge auf anderen Ebenen. Die Erfahrungen aus diesem ersten Jahr sind für den Verein ungemein wichtig, um eine Weiterentwicklung aufzubauen. Schon nächstes Jahr werden die Pläne aus den Beobachtungen dieser Saison in neuen Choreografien umgesetzt. Enorm wichtig dabei: der Kontakt zu anderen turniererfahrenen Vereinen.

Darüber hinaus stehen weitere Pläne an: Der Verein ist in der Mitgliederzahl in den letzten



Solomariechen Marie Siegemund. Fotos: privat

Interessenten für den Garde- und Schautanzsport wenden sich an Angelika Lentföhr, Telefon 0172-3745090.

Mehr Paare und viel Publikum

Sächsisches Seniorenwochenende mit Landesmeisterschaften

Zum vierten Mal richteten der TC Rot-Gold Meißen und der TSC Serenade Dresden das Sächsische Seniorenwochenende (SSWE) in den Disziplinen Standard und Latein aus. Wie im Vorjahr waren pro Veranstaltungstag 19 Turniere, davon am Samstag neun als offene LM für die Senioren II und Senioren-Latein, jeweils alle Klassen ausgeschrieben. Darin eingeschlossen waren auch die Landesmeisterschaften für Sachsen-Anhalt.

Erfreulich für die Organisatoren war der hohe Zulauf für dieses Turnier. Für das gesamte Wochenende gingen 419 Startmeldungen ein. Paare aus Österreich und Tschechien nutzten die Möglichkeit des kleinen Grenzverkehrs. Am Vortag der Veranstaltung lagen 221 Startmeldungen für den Samstag (Vorjahr 180) und 198 Meldungen (Vorjahr 160) für den Sonntag vor. Mit dieser positiven Resonanz seitens der Paare und den daraus resultierenden Größen der Starterfelder zeigten sich die Veranstalter sehr zufrieden.

Senioren II A-Standard: Thomas und Katja Göpfert, TSC Synchron Chemnitz

Senioren II B-Standard: Gunnar und Birgit Arlt, TSC Casino Dresden

Senioren II C-Standard: Dr. Ralf Bartholomäus/Raymonde Figula, TSK Residenz Dresden

Senioren II D-Standard: Hans-Detlev und Ulla Tauscher, TSK Residenz Dresden



Bernd und Ina Stephan, Landesmeister der Senioren B-Latein, hier in der Standardsektion unterwegs.
Foto: privat

Ansporn zu guten und sehr guten Leistungen für die Paare war der Besucherrekord. Insbesondere am Samstag fanden viele Tanzsportbegeisterte den Weg in die Radebeuler Löbnitzhalle.

HEIKE GERISCH

Die Landesmeister

Senioren S-Latein: Frank Siegert/Cornelia Schicke, TC Saxonia Dresden

Senioren B-Latein: Bernd und Ina Stephan, TC Rot-Gold Meißen

Senioren C-Latein: Dr. Norbert und Martina Andreas, TK Orchidee Chemnitz

Senioren D-Latein: Karin und Manfred Rößner, TSV Böhlitz-Ehrenberg

Senioren II S-Standard: Tilo und Kerstin Kaiser, TC Rot-Weiß Leipzig



Karin und Manfred Rößner, Landesmeister der Senioren D-Latein.
Foto: privat

Auftaktturniere der Verbandsliga und der Oberliga

Der Startschuss für die neue Saison in der Oberliga 2 und der Verbandsliga Süd-Ost 2 fiel am 21. März in Wilsdruff. Das erste Turnier der Saison wird immer mit viel Spannung erwartet, da keine Mannschaft weiß, wie die Choreographien der anderen aussehen, ob die eigene gut ankommt und wo man im Vergleich mit den anderen steht.

In der Saubachtalhalle waren schon am frühen Morgen die ersten Helfer und Tänzer/innen zu Gange. Um neun Uhr eröffnete das Wilsdruff-Team der Oberliga, Art Inspiration, mit seinem neuen Tanz zu Moan von Trentemöller das Eintanzen. Ziel der Mannschaft ist es, in der Oberliga zu bestehen. Zuletzt hatte das Team den dritten Platz in der Verbandsliga belegt und war im September 2009 noch traurig, dass es mit dem Aufstieg nichts zu werden schien. Im Oktober

2009 wurde die Mannschaft telefonisch informiert, dass sie in die Oberliga nachrückt. Das war eine Herausforderung und ein Ansporn. Jetzt galt es an die Leistungen der anderen sechs Gruppen anzuschließen.

Zuerst wurde das Turnier der Verbandsliga ausgetragen. Es zeigte sich deutlich das hohe Leistungsniveau in dieser Liga und unsere Barracudas konnten gut mit den anderen sechs Formationen mithalten. Klare Sieger mit fünf Einsen wurde „la passion“ vom Modern Dance Club Gera. Die Mädchen und der Junge der Barracudas belegten den fünften Platz und waren damit sehr zufrieden.

Ziemlich aufgeregt war das Team Art Inspiration vor seinem ersten Start in der Oberliga. Die Mannschaft musste als zweite in der Startreihenfolge auf die Fläche und gab ihr

Bestes, was mit entsprechendem Jubel und Applaus aus dem Publikum beantwortet wurde. In der Finalrunde lief es noch besser; alle Kräfte wurden mobilisiert. Die Wertung 2-3-1-2-5 bot eine echte Überraschung, aber auf den ersten Blick noch keine Klarheit, zumal die Formationen L' affection und Akzeptanz ähnliche Wertungen erhielten. Mit der Siegerehrung wurde die richtige Reihenfolge deutlich: L' affection, Akzeptanz und an dritter Stelle Art Inspiration.

Die Leistungsdichte in der Oberliga ist sehr eng, so dass mit einer interessanten Ligasaison zu rechnen ist. Alle Mannschaften wurden von eigenen Fans, aber auch den Fans der anderen Mannschaften mit Beifall belohnt wurden, was den sportlichen und fairen Charakter der Veranstaltung ausmacht.

JULIA UND KATRIN HAVEKOST

im takt: Dr. Horst Galle, Landessportwart a. D.

Du warst Gründungsmitglied des LTVS im September 1990 und mehr als 19 Jahre Landessportwart. Du hast viel bewegt, nicht nur in Sachsen, sondern auch im Deutschen Tanzsportverband. Worauf bist Du besonders stolz?

Dr. Horst Galle: Was heißt stolz sein? Ich meine, jeder sollte das Amt, was er angenommen hat, auch voll ausfüllen. Die Sache hat in jedem Fall im Vordergrund zu stehen, man selbst hat ihr zu dienen. Wenn das mir in den vielen Jahren einigermaßen gelungen sein sollte, macht mich das froh und zufrieden. Eine selbst gewählte Pflicht erfüllt zu haben, ist kein Grund zum Stolz. Wer dazu nicht bereit ist, sollte es lieber seinlassen. Im Übrigen hatte ich vor der Wende im damaligen Bezirk Leipzig, flächenmäßig vergleichbar mit dem Saarland, als Vorsitzender der Bezirksarbeitsgemeinschaft Turniertanz ähnliche Aufgaben wahrgenommen.

Für viele bist Du im Tanzsport zu einer festen Institution geworden. Es gibt wohl keinen aktiven Tänzer, der Dich nicht kennt. Seit wann bist Du mit dem Tanzsport verbunden?

Es war etwa im Herbst 1968/69, als wir uns in der Tanzschule Christa und Helmut Seifert, damals renommierte Turniertanztrainer, in einem Ehepaarzirkel anmeldeten, vergleichbar mit den heutigen Breitensportgruppen. Circa 1970 wechselten wir in den TK Grün-Gold Leipzig und wurden von Christa Seifert trainiert. Parallel dazu übernahm ich diese oder jene Aufgabe.

Weißt Du auf Anhieb, auf wie vielen Turniere Du als Wertungsrichter, als Turnierleiter oder Beisitzer eingesetzt warst?

Es sind inzwischen knapp mehr als 900 Turnierveranstaltungen, in denen in der Regel

mehrere Startklassen durchgeführt worden sind. Mein erstes Turnier wertete ich am 20.10.1979 in Riesa. Seit Ende der 80-er Jahre nutze ich die Turnierleiterlizenz.

Du hast selbst aktiv getanzt, von 1972 bis 1981 mit Ulla. Deine größten Erfolge?

Ich tanzte mit meiner damaligen Ehefrau mein erstes Turnier am 29. Oktober 1972 und mein letztes am 9. Oktober 1981. Der größte Erfolg? Es war wohl 1973 bei der damaligen DDR-Meisterschaft der Senioren A der 8. Platz (damals Finalplatz), nachdem wir erst eine Woche davor in die A-Klasse aufgestiegen waren. In der „S“ reichte es dann leider nicht mehr zu einem Finalplatz bei den DDR-Meisterschaften.

Du hast in Sachsen viele Weiterbildungen u. a. für Turnierleiter und Beisitzer organisiert und durchgeführt. Man nennt Dich nicht umsonst die wandelnde TSO. Wirst Du uns auch weiterhin mit Deinem Wissen zur Verfügung stehen?

Die Bezeichnung „wandelnde TSO“ ist freundlich übertrieben, auch man sich geschmeichelt fühlen könnte. Auch andere wissen sehr gut Bescheid. Ich selbst werde mich auch weiterhin mit dem Stoff beschäftigen müssen und auch wollen, da ich den Vereinen, falls es welche wünschen, als Turnierleiter oder Beisitzer zur Verfügung stehen werde. Das gilt übrigens auch für Wertungsrichtereinsätze. Wenn der Landesverband mich als Lehrkraft mag, wäre ich der Letzte, der sich verweigern würde.

Was machst Du nun mit Deiner neu gewonnenen Freizeit? Ich weiß, dass Du begeisterter Hobbygärtner oder „Laubepieper“ bist. Deine Frau Heidrun wird sich freuen, dass Du

ihr künftig Deine ganze Aufmerksamkeit widmen wirst. Welche Pläne hast Du?

Hobbygärtner bin ich wahrlich nicht. Richtig ist, dass wir ein Stück Land auf einer Innenspülkippe, eingestuft als Unland, in einem Ende der 40-er Jahre ausgekohlten Restloch eines Braunkohlentagebaus mitbesitzen, wo auf tonigem Untergrund nicht viel mehr als Sandbirken und Robinien wachsen, aber wir dafür somit an einem „Baggersee“ mit Trinkwasserqualität anliegen. Dort ist unsere Sommerwohnung im Grünen.

Pläne? Als Erstes hoffe ich gesund zu bleiben, das wäre für alles andere die wichtigste Voraussetzung. Zum Zweiten heißt es auch nicht, wenn man in einer Wahlfunktion nicht mehr antritt (was wohl besser ist, als wenn man irgendwann nicht mehr gewollt ist), der Sache, mit der man sich über mehr als vier Jahrzehnte verbunden fühlt, völlig den Rücken zu kehren. Dazu hatte ich mich ja bereits geäußert.

Und schließlich habe ich Nachholbedarf im Lesen, womit auch Fachbücher gemeint sind. Auch sind mir persönliche Freundschaften wichtig, die in den letzten Jahren, wie vieles andere auch, zugunsten meines Ehrenamtes zurückgestellt werden mussten.

Bitte gib uns (D)eine Lebensweisheit mit auf dem Weg:

Dazu bin ich sicherlich noch nicht abgeklärt genug, andere mit Weisheiten zu beglücken (es folgt ein breites Schmunzeln mit Augenzwinkern). Aber Offenheit, Ehrlichkeit und Geradlinigkeit sollte man schon anstreben – Eigenschaften, die heutzutage immer mehr in den Hintergrund treten, leider. Außerdem sollte man sich vor einer Amtsübernahme kritisch fragen, ob man sich dazu auch berufen fühlt oder ob man vielleicht nicht nur gerufen wurde. Im letzteren Fall sollte man tunlichst die Finger vom Amt lassen.

Vielen Dank für das Gespräch.

HEIKE HERZBERG



*Dr. Horst Galle verabschiedet sich.
Foto: privat*



*Noch kein Doktor oder gar Sportwart: Horst in verschiedenen Größen.
Fotos: privat*

Dieter Matzke

*Das Sterben gehört zum Leben, nicht weinen, weil es vorüber.
Lächeln, weil es gewesen.*

Dieter Matzke war im September 1990 Gründungsmitglied des Landestanzsportverbandes Sachsen und bis 1998 ehrenamtlich als Landesjugendwart tätig. Er war mit seiner Frau Karin in der Zeit von 1958 bis 1971 selbst aktiver Tänzer und beendete in der Sonderklasse seine aktive Turnierlaufbahn. Als Vorsitzender des TC Grün-Gold Görlitz brachte er sich von 1968 bis 1985 in die Görlitzer Tanzgeschichte ein und setzte diese fort, indem er 1994 gemeinsam mit seinem Sohn Thomas die Tanzschule vom Tanzlehrepaar Isabel und Werner Ullrich übernahm und ausbaute. Von 1970 bis 1998 war er Wertungsrichter. DDR- und Bezirksmeisterschaften, Bestenermittlungen, „Frösi-Pokale“ und Deutsche Meisterschaften und Ranglistenturniere standen nach der Grenzöffnung für ihn als S-Lizenz-Wertungsrichter in seinem sehr aktiven Leben auf dem Programm. Für sein tanzsportliches Engagement erhielt er mehrere Auszeichnungen, unter anderem die Ehrennadel des Deutschen Tanzsportverbandes in Bronze. Wir trauern um Dieter Matzke, der im Alter von 72 Jahren am 14. März 2010 verstorben ist. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

DAS PRÄSIDIUM DES LANDESTANZSPORTVERBANDES SACHSEN

Renate und Michael Hölschke:

Ehrenmitglieder in der Residenz

Seit mehr als 25 Jahren engagieren sich Renate und Michael Hölschke für den Tanzsport. Seit Gründung des TSK Residenz Dresden vor fast 20 Jahren sind beide sehr stark mit dem Klub verbunden. Neben seiner Tätigkeit als Trainer B ist Michael Hölschke, unterstützt von seiner Frau, durchweg als Vorstandsmitglied aktiv. Einstimmig und mit stehenden Ovationen wurde daher auf der Mitgliederversammlung der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im TSK Residenz Dresden zugestimmt.

JOHANNES MÜLLER

Kleine Felder bei den Titelkämpfen

Landesmeisterschaften Senioren II B, A, S

Im Rahmen des zehnten Mühlhäuser Tanzsportwochenendes in Heilbad Heiligenstadt wurde die Thüringer Landesmeisterschaft der Senioren II B, A, S ausgerichtet. Die Turniere wurden offen ausgeschrieben, da der TTSV in diesen Klassen nicht über ausreichend Paare verfügt.

In der B-Klasse vertraten Gerald und Kerstin Hartung (TSG Heilbad Heiligenstadt) den Landesverband. Ihre Mitstreiter Thomas Hauzel/Micheala Schulz-Hauzel (TC Kristall Jena) mussten aus gesundheitlichen Gründen auf den Start verzichten. Bei den Fans brach großer Jubel aus, als Gerald und Kerstin Hartung zum Finale aufgerufen wurden. Hier

konnten sie mit dem sächsischen Favoritenpaar Thomas und Catrin Horn (TK Blau-Gold Leipzig) nicht ganz mithalten. Dafür freuten sie sich aber über den überzeugend ertanzten vierten Platz und dem damit verbundenen Titel des Landesmeisters.

In der A-Klasse waren nur vier Paare zu sehen. Dafür verlief dieses Turnier um so spannender. Zwischen den Gästen Andreas und Christine Pabst (TC Blau-Silber Magdeburg) und den Thüringern Dieter und Elke Müller (TC Kristall Jena) kam es zu einem spannenden Duell. Dieter und Elke Müller freuten sich am Ende mit drei gewonnenen Tänzen über den Sieg und den Titel. Umso mehr, da die Jenaer eigentlich bei den Senioren III in der A-Klasse tanzen.

Interessant wurde die Landesmeisterschaft in der S-Klasse. Für den TTSV starteten Marius und Barbara Torka (TSV Grün-Gold Erfurt) mit weiteren fünf Paaren. Am Ende wurde es ein eindeutiger zweiter Platz im Turnier. Das Ehepaar Torka stellte sich noch einmal in der Senioren I S, als es um den Großen Preis der VR-Bank Westthüringen ging, acht Paaren aus ganz Deutschland. Am klaren Sieg von Thorsten Strauß/Sabine Jacob (TSG Creativ Norderstedt) gab es nichts zu rütteln. Die Erfurter freuten sich am Ende über den fünften Platz.

H.-JOACHIM SCHMIEDE

Weiter Weg bis nach Brühl

Deutsche Meisterschaften und Pokale

Erfreulicherweise trauen sich immer mehr Thüringer Paare an die Deutschlandpokale und Deutschen Meisterschaften. Für den Deutschlandpokal der kleinen Junioren führen die Geraer Thore Arnold/Antonia Kiethe (TSZ Gera) und Dominik Shugaley/Annika Schilling (TK Brillant Gera) nach Brühl. Leider wird der weite Anfahrtsweg nicht mit in die Wertung übernommen. Trotz Mut und weiterer Reise war für beide Paare das Turnier nach der Vorrunde beendet.

Auch die drei Paare der Junioren II des TTSV mussten eine solche Erfahrung machen. Bereits Anfang März nahmen den Weg von Gera nach Elmshorn Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua und Jacques Bernstein/Marlen Heilmann (beide TKZ Gera) sowie Fabian Gottschall/Jette Schlenzig (TK Brilliant Gera) auf sich.

Einzig das Jugend-Paar Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera) erreichte in seinem ersten Jahr in der Jugendgruppe die nächste Runde der ebenfalls in Brühl ausgetragenen Deutschen Meisterschaft. Am Ende war es Platz 18.

ULRIKE HABERKORN

Medaillen und Urkunden für Gerald und Kerstin Hartung, Landesmeister Senioren II B. Rechts vorn TTSV-Präsident Bernhard Köhler, Ehrenpräsident Hans-Joachim Schmiede.
Foto: Fromm

